

Nicht erkennen = nicht nachmachen

Produktschutz: Was kann man machen?

In letzter Zeit ist es leider öfters vorgekommen, dass Lebensmittelhersteller mit der Drohung einer Vergiftung von Produkten erpresst wurden. Auch vor der Manipulation des Produktes soll die Verpackung schützen, wie auch vor Verlusten durch Diebstahl und Fälschungen. Hier gilt das gleiche wie auch für den Schutz vor Diebstahl und Manipulation: Einen 100%igen Schutz gibt es nicht. Es macht wenig Sinn, einen Schaden durch eine Fälschung in Höhe von 500 TDM durch eine verbesserte Verpackung mit Mehrkosten von 1 Mio. DM zu verhindern.

Zunächst gibt es Fälschungen, bei denen man durch eine Änderung an der Verpackung gar nichts erreichen kann, weil die Fälschung zwar den Markenauftritt mit den einzelnen Ge-



Phantasie auch bei Fälschern.

staltungselementen nachahmt, aber z. B. einen anderen, ähnlich klingenden Namen verwendet. Ein schönes Beispiel ist die Nachahmung von Heineken Bier. Die Dose sieht genau wie eine Heineken-Dose aus, es steht aber Hannakan darauf. Auch der Cola-Becher ist im Prinzip unverkennbar, aber Kaka-Kana könnte man bei uns nicht verkaufen. Diese unverschämten Nachahmungen sind nicht für den europäischen Markt gedacht, sondern werden innerhalb von China verkauft.

Schlimmer sind natürlich all die Fälle, bei denen die Originalprodukte und mit ihnen in aller Regel auch die Verpackung, mehr oder weniger gut imitiert und auf der ganzen Welt als Originalprodukte vertrieben werden.

Contra dem Wald- und Wiesenfälscher

Bei den Maßnahmen zur Erhöhung der Fälschungssicherheit müssen wir zwei Fälle unterscheiden: Verpackungsmerkmale, die der Verbraucher bzw. Käufer erkennen kann, und zweitens, die nur der Verkäufer oder ein Fachmann erkennen kann. Für Erstere wäre zunächst eine komplizierte Bedruckung zu nennen. Wald- und Wiesenfälscher haben große Probleme mit Farbübergängen und abgestuften Farbintensitäten. (Mancher deutsche Drucker hat diese Probleme allerdings auch.) Es kann auch sinnvoll sein, mit Prägungen zu arbeiten und eine besondere Oberfläche zu erzeugen, die ein spezielles Griffgefühl vermittelt.

Eine komplizierte Faltschachtelkonstruktion, die nicht ohne weiteres auf jeder Klebmaschine realisierbar ist, kann die Fälschung erschweren. Am einfachsten dürfte es jedoch sein, besondere Etiketten zu verwenden, die aufwendig hergestellt werden und infolge ihrer geringen Größe dennoch bezahlbar sind. Man kann die Etiketten mit Farben bedrucken, die bei Änderung des Blickwinkels in einer anderen Farbe erscheinen. Sehr beliebt sind inzwischen auch Hologramme, die von einem normalen Drucker nicht herstellbar sind. Denkbar wäre auch, die Verpackung mit einer Duftnote zu versehen. Düfte sind nur schwer nachzumachen, und der Mensch besitzt ein sehr gutes Geruchsgedächtnis.

Manche Fälscher sind ausgesprochene Könner. Sie imitieren die Verpackung – und manchmal auch das Produkt – so gut, dass sogar der Hersteller des Originals Schwierigkeiten zu unterscheiden. In solchen Fällen ist es wünschenswert, die Fälschung bereits an der Verpackung zu erkennen. Die für jedermann erkennbaren Merkmale werden von den Fälschern oft problemlos imitiert. Es gilt, Kennzeichnungen in der Verpackung un-



Foto: VR

terzubringen, die die Fälscher nicht oder nur schwer erkennen und daher auch nicht nachmachen kann.

Wenn schwer fälschbare Merkmale im Verpackungsmaterial zu aufwendig sind, bleibt die Oberfläche der Verpackung, also die Bedruckung. Hier gibt es die Möglichkeit, mit speziellen Farbstoffen und Pigmenten zu arbeiten, die ohne Hilfsmittel, ein spezielles Lesegerät, nicht sichtbar sind. Eine weitere Möglichkeit wäre der sog. Mikrocode, bei dem in einen Lack bestimmte Partikel eingebracht werden, die aus bis zu zehn farbigen Schichten bestehen.

Wenn man außerdem auf dem Etikett ein Hologramm anbringt, so kann auch dieses sichtbare und unsichtbare Merkmale enthalten. Zum einen können unterschiedliche Bilder oder Zeichen erkennbar sein, zum anderen können in einem Hologramm auch Daten gespeichert werden, die nur mit einem speziellen Gerät gelesen werden können. Ein solches Hologramm ist sicherlich nicht so leicht zu fälschen.

Schutz vor Diebstahl

Produkte werden aber nicht nur gefälscht, sondern sie werden häufig schlichtweg gestohlen. Neben den besonders wertvollen Produkten werden insbesondere diejenigen gestohlen, die man ohne allzu große Gefahr des Entdecktwerdens mitgehen lassen kann. Dies sind insbesondere kleine Dinge und kleine Teile aus ei-

Dr. Dieter Schönlein, Geschäftsführer, V+E Consult GmbH Verpackungsberatung und Engineering.

Falsche Verläufe auf Tempo-Packungen.



Fotos: V+E

ner größeren Einheit. Bei der Entwicklung einer neuen Verpackung könnte man sagen, die Verpackung sollte am besten so groß sein, dass sie nicht mehr in eine Aktentasche passt und außerdem so stabil und verschlossen, dass man nur mit einem Werkzeug an den Inhalt gelangt. Je größer die Verpackung, desto schwerer ist es, sie unauffällig verschwinden zu lassen. Wenn das Produkt selbst sehr klein ist, sollte doch die Verpackung eine gewisse Mindestgröße haben.

Häufig werden auch aus Multipacks einzelne Produkte herausgestohlen. Hier ist der Verpackungsentwickler gefordert, die Konstruktion der Verpackung so zu gestalten und notfalls zu ändern, dass eine Einzelentnahme eines Produktes weitgehend ausgeschlossen ist.

Bei der akustomagnetischen Elektronischen Artikel Sicherung befinden sich in einem Sicherheitsetikett zwei Metallfolien, die in einem magnetischen Wechselfeld, ähnlich wie eine Stimmgabel mit einer festen Frequenz, zu schwingen beginnen.



Alles falsch und doch gekauft.

Damit die Metallplättchen schwingen können, benötigen sie jedoch einen Hohlraum im Etikett. Das führt dazu, dass das Etikett etwa 1,2 mm dick ist, was in manchen Fällen störend wirkt. So hätte V+E letztlich bei einem Wischblatt in einer Blisterverpackung das Sicherheitsetikett gerne ins Innere des Blisters geklebt. Durch die Dicke des Etiketts musste man aber mit Beschädigung der empfindlichen Wischblattlippe rechnen, weswegen das Etikett nach außen kam. Aber auch darüber war man nicht glücklich, denn bei 10 Blistern in einem Umkarton addierten sich die Sicherheitsetiketten auf 1,2 cm, was zu Problemen beim Umkarton führte.

Erpressung mit der Drohung, Lebensmittel zu vergiften und so unschuld-

gen Bürgern gesundheitlichen Schaden zuzufügen oder gar sie zu töten, ist ein besonders verabscheuenswürdiges Verbrechen. Der Schaden durch eine Warnmeldung kann bei den meistens betroffenen großen Firmen schnell die Millionenhöhe erreichen. Einen 100%igen Schutz gibt es auch hier nicht. Lediglich eine komplett zugeschmolzene Glasverpackung erscheint hier sicher. Aber eine solche Verpackung gibt es nur in der Medizin und wäre auch für Produkte wie z. B. Senf nicht sinnvoll. Wenn man den Eingriff schon nicht verhindern kann, sollte man zumindest erkennen, dass die Verpackung geöffnet oder manipuliert wurde. Am besten zu erreichen ist dies dann, wenn es möglich ist, die Verpackung zu evakuieren. Eine Vakuumpackung Kaffee ist fest wie ein Stein. Würde man hier ein auch noch so kleines Loch in die Packung machen, ginge das Vakuum verloren und die Packung wird weich. Eine solche Packung würden die meisten Verbraucher nicht mehr in ihren Einkaufskorb legen. ■